

23.06.2023

Kleine Anfrage 2007

der Abgeordneten Julia Kahle-Hausmann SPD

Sind die Radschnellwege in NRW ein Prestigeobjekt ohne Zukunft?

Nordrhein-Westfalen verfolgt seit vielen Jahren das Ziel, Nahmobilität, das heißt insbesondere den Rad- und Fußgängerverkehr, gleichwertig neben den öffentlichen Personenverkehr und motorisierten Individualverkehr zu stellen. Einen wesentlichen Beitrag dazu werden die Radschnellwege in Nordrhein-Westfalen leisten.

Radschnellwege haben insbesondere folgende Zielsetzungen:

Sie dienen der Verbindung von wichtigen Quell- und Zielgebieten, zum Beispiel Universitäten, Wohnvierteln und großen Arbeitgebern - und das mit direkten Führungen zum Ziel und der Möglichkeit, hohe Reisegeschwindigkeiten zu halten – auch über größere Entfernungen.

Sie sollen vor allem in Ballungsräumen mit starken zwischengemeindlichen Verflechtungen beziehungsweise mit staugefährdeten Pendlerstrecken eine Alternative zum motorisierten Individualverkehr bieten. Perspektivisch sollen die Radschnellverbindungen des Landes zusätzlich mit einem attraktiven Zubringernetz in den Regionen beziehungsweise Kommunen verknüpft werden.

Von gut ausgebauten und vernetzten, sicher und komfortabel zu befahrenden Radschnellwegen versprechen sich die Landesregierungen, seit der Einführung durch die SPD-geführte Landesregierung in der 16. Wahlperiode, eine Verlagerung von Berufs- und Ausbildungsverkehren vom Pkw auf das Fahrrad - eine große Kooperationsaufgabe für Land, Regionen und Kommunen.

In NRW sind insgesamt 8 Radschnellwegprojekte geplant und in Teilen in der Umsetzung.

Auf der Homepage des Landesbetriebs Straßen.NRW, der federführend für Planung und Bau der Strecken verantwortlich ist, werden die einzelnen Realisationsfortschritte dargestellt.

Insgesamt fällt jedoch auf, dass sämtliche der 8 RS-Projekte nur sehr schleppend und verzögert vorankommen, obwohl allseits unstrittig zu sein scheint, dass der Umstieg vom Auto aufs Rad zur Erreichung der Klimaziele im Verkehrssektor unumgänglich ist. Anstatt jedoch mit Verve die Verkehrswende zumindest in den projektierten Bereichen voranzutreiben, sind die Zwischenstände mit „Linienabstimmung läuft“, „Ratsbeschlüsse müssen abgewartet werden“, „warten auf Zuwendungsbescheide“, „Ergebnisse der UVP werden in das Verfahren eingearbeitet“ o.ä. zu lesen. Updates zum Stand der Fertigstellung sind größtenteils mindestens ein Jahr alt, wenn nicht noch älter.

Datum des Originals: 23.06.2023/Ausgegeben: 23.06.2023

Nicht nur die kommunalen, regionalen und überregionalen Planenden und Verwaltungsmitarbeiter/-innen. sind frustriert, sondern auch die fahrradfahrende Bevölkerung, die auf die Umsetzung wartet.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Landesregierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat sich an der grundsätzlichen Konzeption der Radschnellwege bis heute etwas geändert? (Bitte aufgeschlüsselt nach den 8 geplanten RS, Kilometern, Länge, Linienführung, usw.)
2. Wie weit ist der Planungsstand für die 8 Radschnellwege? (Bitte aufgeschlüsselt jeweils nach den einzelnen Bauabschnitten)
3. Wie viele Kilometer der 8 Radschnellwege sind bis heute jeweils fertig gestellt?
4. Welche Zeitschienen sind für die Projekte jeweils hinterlegt bzw. wann rechnet die Landesregierung mit der jeweiligen Fertigstellung? (bitte einzeln aufgeschlüsselt nach Radschnellwegen 1-8)
5. Mit welchen Haushaltsmitteln ist die Realisierung der 8 Radschnellwege im Landeshaushalt konkret unterlegt? (Bitte jeweils Angaben zu genauen Fundstellen, Haushaltsansätzen, etc.)

Julia Kahle-Hausmann